

BIOSPRIT BERUHIGEN WIR UNSER GEWISSEN ZULASTEN DER ARMEN?

„Biokraftstoffe lösen Klimaproblem nicht“

Umweltministerin Gönner fordert Umdenken

Stuttgart – Die Zweifel am Biosprit haben nun auch Baden-Württembergs Umweltministerin erfasst. Tanja Gönner (CDU) zweifelt im Interview mit unserer Zeitung am Nutzen für den Klimaschutz und fordert die EU auf, ihre Ausbaupläne mit Blick auf die Nahrungsmittelkrise zu überdenken.

Frau Gönner, müssen Menschen in den Entwicklungsländern hungern, weil wir in den Industriestaaten mit gutem ökologischem Gewissen Auto fahren wollen?

So drastisch würde ich es nicht ausdrücken. Die Formel „Biosprit gleich Hunger“ greift meines Erachtens zu kurz. Der Einfluss der Agrotreibstoffe auf die Nahrungsmittelkrise darf zwar nicht unterschätzt, aber auch nicht überbewertet werden.

Es heißt, ein weiterer Grund sei unser hoher Fleischverbrauch. Für die vielen Rinder müssen anderswo Futtermittel angebaut werden.

Das ist richtig. In vielen Ländern werden schon seit Jahrzehnten vermehrt Futtermittel angebaut. Nahrungsmittel wie Hirse, die für die dort lebenden Menschen lebenswichtig sind, wurden dadurch verdrängt.

Zurück zu den Biokraftstoffen. Muss sich Europa nicht von der Förderung dieser Kraftstoffe verabschieden?

Einen kompletten Rückzug hielte ich für falsch, auch weil wir uns dann von der technischen Entwicklung abkoppeln würden. Aber klar ist: Eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung muss Vorrang haben vor unserer Mobilität. Die jetzige Krise ist ein Alarmsignal dafür, dass wir beim weiteren Ausbau der Agrotreibstoffe einen Gang zurückschalten müssen.

Was heißt das konkret?

Die EU muss ihr Ziel, bis 2020 zehn Prozent der Kraftstoffe aus Pflanzen herzustellen,

überdenken. Das gilt sowohl für die Höhe der Beimischquote als auch für den Zeitplan.

Und die steuerliche Begünstigung von Biokraftstoffen in Deutschland?

Die wurde ja bereits zurückgefahren. Eine weitere Absenkung würde die Existenz der betroffenen Landwirte gefährden.

Wann macht Biosprit denn noch Sinn?

Wenn er aus Resten gewonnen wird und die Energiepflanzen auf Flächen angebaut werden, die sonst brachliegen würden. Man sollte sich auf internationaler Ebene auf klare Spielregeln verständigen: Wenn Biosprit draufsteht, muss auch Bio drin sein. Ich habe kein Problem damit, wenn Bioenergie importiert wird – wie andere Waren auch. Es muss aber sichergestellt werden, dass bei der Erzeugung die Kriterien der Nachhaltigkeit eingehalten werden. Die EU plant eine solche Verordnung.

Können wir dann wieder mit Biosprit guten Gewissens Auto fahren?

Wir werden das Klimaproblem nicht mit Biokraftstoffen lösen. Wir reden bei der Beimischung von einer Größenordnung von zehn Prozent und einem CO₂-Minderungspotenzial von unter

fünf Prozent. Der Eindruck darf sich nicht festsetzen, man könne mit Biokraftstoffen weiter so Auto fahren wie bisher.

Was brächte denn mehr?

Verbrauchsarme Fahrzeuge zum Beispiel. 20 Prozent weniger Spritverbrauch bringen sofort 20 Prozent weniger klimaschädliches CO₂. Wenn außerdem über die Hälfte der mit Autos zurückgelegten Fahrten unter sechs Kilometer Wegstrecke liegen und vor allem im Berufsverkehr morgens meist nur der Fahrer im Auto sitzt, wird deutlich, wo weitere Klimaschutzpotenziale liegen.

Fragen von Rainer Wehaus



Tanja Gönner (CDU) Foto: dpa